

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Rede am Grabe des Herrn Generalmajors Wardenburg

Roth, Johann Wilhelm

Oldenburg, [1838?]

[Rede am Grabe des Herrn Generalmajors Wardenburg]

urn:nbn:de:gbv:45:1-9982

In einem Gefühl begegnen sich Alle, die hier an der letzten Ruhestätte eines Entschlafenen versammelt sind, es ist das Gefühl des tiefen Schmerzes, das uns am Grabe eines Edlen ergreift, es ist das Gefühl der aufrichtigsten Trauer über das Hinscheiden eines Mannes, der uns Allen so theuer und werth war; in diesem Gefühl stehe auch ich hier, dem Abgeschiedenen Worte eines dankbaren Andenkens zu weihen, schwache Worte nur, aber geflossen aus einem von inniger Achtung und Liebe gegen den Entseelten erfüllten Herzen, mögen sie zeugen von dem, was Er war, was wir Alle an Ihm verloren, mögen sie, längst schon verhallt und vergessen, in der Erinnerung an Den, Dessen wir nimmer vergessen können, bey Allen bleibende Empfindungen der Liebe und Dankbarkeit wecken!

Wenn ein thatenreiches, gemeinnütziges Leben vollendet ist, wenn ein Edler aus dem Kreise einer segensreichen Thätigkeit scheidet, dann trauert die Welt, die einen würdigen Bürger verlor, dann klagen um

solchen Verlust Alle, die einen treuen bewährten Freund in dem Abgeschiedenen ehrten, dann ergreift ein tiefer Schmerz die Herzen der Seinigen, denen er durch Natur und Liebe auf das Innigste verbunden war, dann tritt das ganze wohlthätige Leben des Vollendeten, wenn auch nur in einem dunkeln unvollkommenen Bilde, doch in Zügen, die der Schmerz um seinen Verlust rechtfertigen, aus der Vergangenheit vor unsere Blicke, dann ruft alles, was er gewesen, was er mit Liebe gewollt, was er mit Treue vollbracht, wie in dem engern Kreise seines häuslichen Lebens, so in den weiteren Kreisen seines öffentlichen Wirkens, dann ruft jede Erinnerung an ihn uns zu, trauert und weinet, der Entschlafene war eurer Trauer und eurer Thränen werth.

Ja Er war unserer Trauer und unserer Thränen werth, der Vollendete, ein gebildeter Geist, ein edles menschenfreundliches Herz, unermüdete Thätigkeit in seinem Beruf, Offenheit und Biedersinn gegen seine Freunde, fürsorgende Liebe gegen die Seinigen, bey allem Ernst, den der Dienst erheischt, doch Milde und Wohlwollen gegen die Untergebenen, Herablassung auch zu dem Geringsten, strenge Redlichkeit und Gewissenhaftigkeit im Großen und Kleinen, das waren die Grundzüge seines Charakters.

In einem ehrenvollen Beruf, dem der Vollendete

L A N
B I B L I
O L D E N
+

von früher Jugend an sein Leben geweiht, hat Er ruhmvoll für sein Vaterland, für die Ehre des Deutschen Namens, für die so lange unterdrückte Freiheit, für die heiligsten und theuersten Güter der Menschheit gekämpft und die ehrende Anerkennung seines Fürsten, der ihn an die Spitze der Vaterlandsvertheidiger stellte, die Liebe seiner Untergebenen und das Vertrauen, das die Söhne des Landes in den erfahrenen, umsichtigen und sorgsamen Führer setzten, waren sein schönster Lohn und galten ihm mehr, als Ehrenzeichen und Würden, die dem Verdienst zu Theil wurden und die, wenn sie Ihn vor der Welt auszeichneten, doch den Adel seines Herzens, worin Er sich das schönste Ehrendenkmal gesetzt, nicht zu erhöhen vermochten.

Um Ihn trauern Alle, die Ihn kannten und liebten, allgemeine Achtung und Liebe begleiten Ihn zu seiner Ruhestätte und folgen Ihm über das Grab; seines Namens, seiner Thaten Erinnerung ist tief und unauslöschlich in unsere Herzen geschrieben, das Gedächtniß des Gerechten bleibe im Segen!

Die Trauer unsers gnädigsten Fürsten und Landesherren, der den Abgeschiedenen durch seine persönliche Begleitung zu dessen Ruhestätte auch vor der Welt hat ehren und auszeichnen wollen, die Trauer um einen treuen, bewährten Diener, der das Höchste



Vertrauen wie das Vertrauen des Landes im vollen Maasse besaß, das Weheklagen der Gattin, die seit 22 Jahren Ihm verbunden war durch die innigsten Bande der Liebe, der tiefe Schmerz der hochbetagten ehrwürdigen Mutter, die den Sohn, der ihr Stolz und ihre Freude war, vor sich dahinscheiden sah, die Thränen der Brüder und Schwestern um den so früh geschiedenen, so innig geliebten Bruder, die Klagen Aller, die näher oder ferner Ihm angehörten, insbesondere seiner Ihm so theuren Waffengenossen, denen er auf der Bahn des Ruhms und der Ehre, ein heldenmüthiger Führer, voranging, die allgemeine Theilnahme endlich, die die Kunde seines Todes gefunden und die so deutlich sich ausspricht in der zahlreichen Begleitung, die ihm zu seiner Ruhestätte gefolgt, um so laut zeuget dies alles für den Werth des Entschlafenen, für die Größe des Verlustes, den sie und wir Alle erlitten.

Doch der Vollendete ist erhaben über menschliches Lob, seinen Geist berührt nicht mehr der Ruhm, den sterbliche Lippen über ihn aussprechen, die sichtbare Welt ist seinen Blicken entschwunden, in himmlischen Räumen weilet die Seele, die sich zu ihrem Gott und Vater erhoben; möge dort dem treuen Kämpfer eine unverwelkliche Siegeskrone, die Krone der Gerechtigkeit, beigelegt werden! möge Gott, der ewige

Vater, der ihn zum himmlischen Lohn, zur ewigen Vergeltung seiner Treue gerufen, möge die Religion, die auch sein Herz so innig in Glaube und Liebe umfaßte, mit ihren kräftig erhebenden Lehren, mit ihren himmlischen Verheißungen die Gebeugten aufrichten, die Bekümmerten trösten, die Mühseligen und Beladenen erquickten, möge mit seinem göttlichen Frieden der Herr zu ihnen treten, Ruhe und Hoffnung in ihre Seelen zu senken!

Hoffnung, diese schönste Gabe des Himmels, wer dürfte sie zuversichtlicher nähren und sich ihr freudiger hingeben, als der Christ, dem das Licht der Unsterblichkeit die Nacht des Grabes erleuchtet! wir hoffen, denn wir sind Christen, unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet, in diesem Glauben fühlen wir uns stark, in diesem Glauben sind wir getröstet, der Tod hat seine Schrecken verloren, ein frohes Wiedersehen ist uns verheißen am Throne des himmlischen Vaters, dort wandelt sich unsere Traurigkeit in unvergängliche Freude, so werde stiller der Schmerz, so verstumme die Klage.

Wir scheiden, Vollendeter! von Deiner sterblichen Hülle, wir scheiden mit dem Vorsatz: so lange wir leben, wollen wir Deiner in inniger Achtung und Liebe gedenken, wollen wir Dir nacheifern in treuer Wirksamkeit, ein Jeglicher in des Berufes Pflicht,

daß auch uns einst die Nachwelt Thränen der Liebe
und Dankbarkeit weine.

Der Geist ist wiedergekehrt zu dem Gott, der ihn
gegeben, so werde der Leib der Erde vertraut,
von der er genommen. Seine Saat ist gereift,
ihm ist aufgegangen der Tag der ewigen Erndte.
Sanft ruhe sein Staub, des Himmels Wonne und
Herrlichkeit umschwebe seinen verklärten Geist. Amen.